

ENTWURF

Grußwort Ralf Haupt, Sozialreferent der Stadt Bamberg, anlässlich der Eröffnung der Ausstellung: „...und es kamen Menschen“ am Montag, 28.10.2011, 16.00 Uhr, im Foyer des Rathauses Maxplatz der Stadt Bamberg

Sperrfrist: 28.11.2011, 16.00 Uhr

- Es gilt das gesprochene Wort –

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Gäste,

„...und es kamen Menschen“ heißt die Ausstellung anlässlich des vor 50 Jahren zwischen der Bundesrepublik und der Türkei abgeschlossenen Anwerbeabkommens. Ich freue mich sehr, dass wir anlässlich dieses Jahrestages diese Ausstellung im Rathaus Maxplatz für alle interessierten Bamberger Bürgerinnen und Bürger zeigen können.

Ich heiße Sie alle im Namen von Herrn Oberbürgermeister Andreas Starke und natürlich auch persönlich als Sozialreferent der Stadt Bamberg zur offiziellen Eröffnung der Ausstellung hier im Rathaus Maxplatz herzlich willkommen. Herr Oberbürgermeister Starke bittet um Verständnis, dass er Sie aus terminlichen Gründen leider nicht persönlich begrüßen kann. Er lässt Ihnen aber seine Grüße ausrichten und wünscht uns eine schöne

Veranstaltung und v. a. viele interessierte Ausstellungsbesucher im Laufe dieser Woche.

Namens der Stadt Bamberg sage ich auch gerne allen Akteuren, die an der Ausstellungsvorbereitung mitgewirkt haben, ein herzliches Vergelt's Gott. Insbesondere möchte ich an dieser Stelle nennen: Frau Penzkofer, Leiterin des AWO-Migrationssozialdienstes und Frau Dr. Kupfer-Schreiner von der Universität Bamberg, Lehrstuhl für Didaktik der deutschen Sprache, Frau Bauernschmitt, Direktorin des Staatlichen Schulamtes und Frau Sharifi sowie natürlich auch Herr Addala vom Migranten- und Integrationsbeirat der Stadt Bamberg.

Sehr geehrte Damen und Herren,

vor 50 Jahren kamen die ersten „Gastarbeiter“ aus der Türkei nach Deutschland. Was sie bei ihrer Ankunft in der völlig neuen Welt erlebt haben, wie man sie aufnahm, warum sie geblieben sind oder warum sie zurück gekehrt sind, das will uns diese Ausstellung näher bringen.

Die Menschen, die 1961 aus der Türkei nach Deutschland kamen, wollten – wie es die Verträge des Anwerbeabkommens mit der Türkei vorsahen – ein Jahr lang hier arbeiten, Geld verdienen und dann wieder zurückkehren. Aber – wie so oft im Leben – kam das bei den meisten ganz anders. Die türkischen Landsleute holten im Lauf der Jahre ihre Familien nach Deutschland und aus den geplanten zwölf Monaten wurde fast ein ganzes Leben lang. Aus Gastarbeiterinnen und Gastarbeitern wurden Bamberger Mitbürger mit anderskulturellen Wurzeln, „Menschen mit Migrationshintergrund“, der etwas sperrige und bürokratisch klingende Ausdruck.

Die Ausstellung zeigt uns ein kleines, sehr vielfältiges und lebendiges Stück Bamberger Stadtgeschichte. Denn sie zeigt in unterschiedlichen Portraits die

persönliche „Migrationsgeschichte“ von einzelnen türkisch-stämmigen Menschen, aber auch von Menschen anderer Herkunftsländer, wie zum Beispiel aus Portugal, Italien, Iran, Indien, Indonesien, Rumänien, Russland und noch von vielen anderen Nationen.

So unterschiedlich wie die Herkunft auch jeweils sein mag, diesen Menschen ist allen gemeinsam, dass sie auf verschiedenste Wege, manchmal auch Umwege hier in Bamberg angekommen sind. Ob für Sie Bamberg die zurückgelassene Heimat ersetzen kann, kann nur jeder von Ihnen für sich selbst beantworten. Dass Sie sich aber hier wohl fühlen können, das würde ich mir für uns alle, für die „einheimischen“ Bamberger und für die „zugewanderten“ Bamberger jedenfalls sehr wünschen.

Wie Sie sicher wissen, unternimmt die Stadt Bamberg und der Migranten- und Integrationsbeirat der Stadt auch einige Anstrengungen, um das Leben von Menschen mit Migrationshintergrund in Bamberg zu erleichtern und zu verbessern: Insbesondere mit dem seit 2007 von Herrn Oberbürgermeister Starke gestarteten Flächenübergreifenden Integrationsprojekt. Es wird dabei mit vielen u. a. auch ehrenamtlichen Akteuren ein Konzept und ein Maßnahmenkatalog für die gesamte Stadt erarbeitet. Das Ziel ist, unsere städtische Integrationspolitik zu intensivieren und dabei auch neue Ansätze zu verfolgen und konkrete Maßnahmen und Projekte umzusetzen, um die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund zu fördern und deren Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen. Und seit 2007 haben wir auch bereits einiges erreicht, zum Beispiel:

- „Bamberger Lesefreunde“ – ein Projekt zur Sprach – und Leseförderung
- Integrationsleitbild der Stadt Bamberg
- Übersetzung eines Einschulungsratgebers für Migrantinnen und Migranten
- MiMi – ein Gesundheitsprojekt mit Migranten für Migranten

- Übersetzung einer Broschüre „Älter werden in Bamberg“ auf russisch, türkisch und englisch
- Schnupperpraktikum in der Stadtverwaltung für Jugendliche mit Migrationshintergrund
- Interkulturelle Kompetenztrainings für die MitarbeiterInnen der Verwaltung
- mehrsprachiges Starterpaket für Eltern von Neugeborenen
- ...und vieles mehr.

Sehr geehrte Damen und Herren, dass Integrationsarbeit und interkulturelles Zusammenleben wirklich gelingt, liegt in unseren eigenen Händen. Alle Bürgerinnen und Bürger Bambergs sind gefragt, ob mit oder ohne Migrationshintergrund. Hierzu bedarf es Respekt im Umgang miteinander, Offenheit für die Kultur eines jeden einzelnen und gegenseitige Unterstützung. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen nun eine schöne Feierstunde und eine erfolgreiche Ausstellungswoche und übergebe das Wort nun an Frau Sharifi, der ersten stellvertretenden Vorsitzenden des Migranten- und Integrationsbeirates der Stadt Bamberg.